

Volmer Tagblatt

Verlegt von der Verlagsbuchhandlung des Volmer Tagblattes, Piazza S. Carlo, 1. Stock. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Buchhandlungen abgenommen. — In der Zeit der Ausgabe werden mit 50 h monatlich 2 K 40 c, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krapotec, Piazza S. Carlo 1.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krapotec, Piazza S. Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion in der Straße S. Carlo 1, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Anzeigenbedingungen: mit täglicher Aufstellung im Haus durch die Post monatlich 2 K 40 c, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krapotec, Piazza S. Carlo 1.

VIII. Jahrgang

Bola, Sonntag 22. Dezember 1912.

Dr. 2361.

Die montenegrinische Dynastie in Gefahr?

Die „Südb. Kor.“ meldet aus Belgrad: In hiesigen wohlunterrichteten hohen Kreisen sind in den letzten Tagen verlässliche Berichte aus Montenegro eingetroffen, die von nicht unbedenklichen Stimmungen melden, die sich gegen die montenegrinische Regierung und das montenegrinische Königshaus richten. Man schenkt dieser Nachricht hier um so größere Aufmerksamkeit, als man mit der Möglichkeit rechnen zu müssen glaubt, daß unter Umständen die Frage der vereinigten Herrschaft über das Serbentum auf dem Balkan in greifbare Nähe rücken könnte!

Diese Stimmung in Montenegro sei die Folge der wenig glücklichen Kriegsführung. Von den Truppen, die zu Kriegsbeginn 42.000 Mann zählten, sind etwa 6000 gefallen, darunter viele Offiziere, die den besten Familien des Landes angehörten. Die Zahl der Verwundeten und Erkrankten ist aufsehend auch sehr groß. Die wirtschaftlichen Folgen dieses Krieges sind vorderhand sehr ernst, denn es soll eine Hungersnot drohen. Die allgemeine Stimmung hat sich aber umso bedenklicher gestaltet, als die Montenegriner trotz aller Opfer das Ziel ihrer Kriegsführung, den Fall von Skutari, nicht erreicht haben und die Aussicht, die Stadt beim Friedensschlusse zu erhalten, jetzt gering ist, da Skutari zu dem unabhängigen Albanien geschlagen werden dürfte.

Der König von Montenegro hatte in richtiger Einschätzung der aufsteigenden bedenklichen Stimmungen im letzten Augenblicke das Oberkommando der vor Skutari liegenden Truppen übernommen, um den Fall der Stadt dann an seinen Namen knüpfen zu können und damit die Stellung seines Hauses zu befestigen. Das ist ihm aber bisher nicht gelungen. Die Lage Skutaris erscheint überraschend gut, da die Lage der Belagerer derzeit entschieden ungünstiger ist, als die der Eingeschlossenen, die wenigstens über halbwegs günstige Unterkünfte verfügen, während die Montenegriner stark unter der Kälte zu leiden haben.

Die Mißerfolge vor Skutari und gewisse schlimme Ausstreunungen über den Erbprinzen Danilo, die von böswilliger Seite verbreitet werden, haben dazu beigetragen, eine Bewe-

gung gegen das montenegrinische Herrschertum wieder aufleben zu lassen, die schon in früheren Zeiten in oftmals recht bedenklicher Form aufgetreten sind und zur Entfremdung vieler Würdenträger des Landes geführt haben. König Nikolaus hat in jüngster Zeit eine größere Zahl dieser ehemaligen Berschwörer begnadigt, in der Annahme, er könne dadurch jene feindlichen Unterströmungen ausschalten. Der Verlauf des Krieges und die traurige innere Lage haben aber eine Stimmung erzeugt, die ernste Folgen nicht ausschließt. Die Nichterwerbung Skutaris würde das montenegrinische Königshaus schwer erschüttern, zumal der große Erfolg der Waffen Serbiens bereits in diesem Augenblicke die Frage der künftigen Führung des Serbentums auf dem Balkan zu Gunsten des Hauses Karageorgewitsch entschieden hat.

König Nikolaus verkennt den Ernst der jetzigen Lage durchaus nicht und wandte sich daher umso dringlicher an seine Verbündeten mit dem Ersuchen, die Abtretung Skutaris mit allem Nachdruck für Montenegro zu betreiben, wobei er offen erklärte, daß eine für Montenegro unglückliche Entscheidung darüber von den schwersten Folgen für das Land begleitet sein könnte. Man ist demnach in Belgrad entschlossen, Montenegro alle Unterstützung angedeihen zu lassen. Man rechnet aber mit der Möglichkeit ernstlicher Ereignisse.

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 22. Dezember 1912.

Nur keine Reformen!

Im Herrenhause hat einer unserer feinsten Köpfe, Dr. v. Grabmayr, Mitglied der Verfassungskommission, für eine gründliche Ehe-reform gesprochen. Wenn sich aus Kreisen, die dem Kaiser sehr nahe stehen, und aus diesem selbst Gegner dieser Propaganda erheben, so ist das nicht verwunderlich, vielmehr selbstverständlich. Wenn sich aber Rechtslehrer, wie z. B. Dr. Lammach (Mittelpartei), auf eine Bank mit Dr. Nagel, dem geistlichen Oberhaupt der Wiener, setzen, dann begreift man erst voll die Bemerkung Dr. v. Grabmayrs, daß man der Gegenwart keine Reformen abzwängen werde...

In seiner Gegenrede bemerkte Dr. Lammach zunächst, er könne sich in der von Dr. von

Grabmayr erörterten Frage mit diesem nicht einverstanden erklären und er befinde sich damit in voller Übereinstimmung mit der Partei, welcher er angehöre. Auch seine Partei verkenne nicht, daß das österreichische Eherecht nach manchen Richtungen hin reformfähig wäre. Aber das, was man unter dem Schlag-worte „Reform des Eherechts“ versteht, ist etwas, mit dem sich keine Gruppe einverstanden erklären könne.

Die Ehe soll nicht sein, wie irgend ein beliebiger Kontrakt des Alltags, wie irgend ein Geschäft, das auf dem Markt oder an der Börse abgeschlossen wird. (Bravo! Was hat das aber mit der Möglichkeit einer Trennung, mit einem Zivilabschlusse zu tun? Wird die Heiligkeit in die Ehe von der Kirche getragen oder nicht vielmehr von der Reinheit und Stärke der Gefühle? Bleibt es nicht auch der Zivilformalität immer ermöglicht, des Segens des Priesters, der Feierlichkeit der kirchlichen Zeremonie teilhaft zu werden?) Wenn die Ehe der religiösen Weihe teilhaftig werden soll, muß sie natürlich für die Angehörigen der einzelnen Konfessionen mit ihren Anschauungen im Einklang stehen, weil man ja diese Konfessionen nicht zwingen kann, eine Ehe zu segnen, die mit ihren Anschauungen im Widerspruch stünde. Wir können auch nicht im Widerspruch zustimmen, daß die Grenzen zwischen Staat und Religion in der Weise zu ziehen sind, daß in der Frage, ob eine Ehe zwischen gewissen Personen geschlossen werden kann oder nicht, Parlamentsmehrheiten entscheiden sollen.

Die Möglichkeit der Wiederverheiratung des geschiedenen Gatten lehnen wir mit aller Entschiedenheit ab. Ich bin ermächtigt, das im Namen der Gruppe der Mittelpartei auszusprechen. Das ist die Meinung der großen Masse der katholischen Bevölkerung. (Die Meinung der gebildeten Glücklichen und derjenigen, die nie eine Meinung besessen haben?)

Redner wolle die Frage der Trennbarkeit der katholischen Ehe und der Zulässigkeit der Wiederverheiratung nicht vom religiösen Standpunkt, sondern nur vom kulturpolitischen Gesichtspunkte besprechen. Er verkenne gewiß nicht, daß das Verbot der Wiederverheiratung unter Umständen hart sei und daß den Interessen einzelner Individuen besser gebient wäre, wenn sie wieder heiraten könnten. Aber der Gesetzgeber dürfe nicht an einzelne Fälle

denken, sondern müsse die Frage vom Gesichtspunkte der Gesamtheit beurteilen. Es gibt keine legislative Maßregel, die nur Vorteile mit sich brächte. Für uns ist es kein Zweifel, daß in der Frage der Wiederverheiratung die Nachteile die Vorteile überwiegen, und darum können wir nicht das Mitleid mit dem einzelnen, der vielleicht durch die Norm des Gesetzes hart getroffen sein mag, zum allein entscheidenden Faktor in dieser Frage machen. Die Worte Mitleid von den Bankrotteuren der Ehe können nicht für die Auffassung Dr. v. Grabmayrs sprechen. Wer würde einem Bankrotteur sein Vermögen anvertrauen und wer wollte einem Bankrotteur der Ehe seine Tochter geben? (Kann man die Bezeichnung so allgemein anwenden, wie es Hofrat Lammach tat? Der Bruch einer Ehe wird wohl zumeist durch beiderseitige Schuld herbeigeführt. Ist aber daran die Schlechtigkeit der Individuen schuld? Nicht vielmehr das Böse, das unatürliche und das unmoralische, das sich aus dem zwangsmäßigen Zusammen-sein unverträglich er-gibt? Das die Menschen für einander untauglich, vielleicht sogar gegenseitig schlecht macht, aber nicht untauglich, an anderer Stelle etwa so zu wirken, wie Dr. Lammach selbst, der sicherlich kein Bankrotteur der Ehe ist? Es ist bekannt, daß manche Pflanzen, manche Arten nur auf bestimmtem Boden gedeihen können. Unfähigkeit, gesellschaftliche Kompromisse zu schließen, ist nicht mit dem Wesen des Bankrottiers gleichbedeutend, eher gilt das Gegen-teil!)

Für unsere Auffassung, setzte der Redner fort, ist entscheidend, daß die Ehegatten zu einander gehören, bis der Tod sie scheidet. (In vielen Fällen hat der Tod nichts zu scheiden, weil das Leben nichts verband.) In der besten Ehe gibt es Momente von Mißverständnis, selbst von Mißbilligkeiten. Wenn die Ehegatten wissen, daß sie nicht auseinandergehen oder wenigstens keine andere dauernde legale Verbindung eingehen können, dann wird es für sie das allermühsamste, entscheidendste Motiv sein, sich doch zu veröhnen, eine Verbindung, die im Interesse der Kinder unbedingt wünschenswert ist. Wenn sie aber wissen, daß sie, wie ein Reisender aus einem Eisenbahncoupé, wo ihm die Gesellschaft langweilig oder lästig geworden ist, nur in das nächste

Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Gaboriau.

16 Nachdruck verboten.
„Vor drei Wochen“, begann Noel, „brauchte ich einige alte Familienpapiere und suchte nach ihnen in Frau Serbys Schreibtisch. Zufällig riß ich dabei ein Fach heraus, und die darin enthaltenen Papiere fielen auf den Boden. Ich weiß nicht, welcher Instinkt mich zwang, den obersten Brief eines Päckchens flüchtig zu lesen. Nach wenigen Zeilen aber wußte ich, daß ich einen Brief meines Vaters vor Augen hatte. Nie hatte Frau Serby, auf meine dringendsten Bitten nicht, mir den Namen meines Vaters nennen wollen. Sie werden begreifen, wenn Sie es gewiß auch nicht billigen, daß ich mit dem Päckchen Briefe in mein Zimmer eilte, mich einschloß und die ganze Korrespondenz durchlas.“
„Sie sind für Ihre Inbistretion grausam genug bestraft, armer Jung.“
„Grausam genug! Aber hätte nicht jeder an meiner Stelle dasselbe getan?“
„Vielleicht. Doch haben Sie die Briefe, da das Unglück nun schon einmal geschehen ist, wenigstens aufbewahrt?“
„Ja gewiß, sie sind hier in meinem Schreibtisch. Und ich will Ihnen, um Ihre Meinung zu hören, einige Briefe vorlesen“

Aus einem Geheimfach seines Schreibtisches holte Noel ein Päckchen Briefe hervor. Lange suchte er darin herum. Herr Tabaret verzehrte sich vor Ungeduld. Endlich sagte Noel:
„Alle unnötigen Einzelheiten will ich weglassen und nur das lesen, was auf meine An-gelegenheit Bezug hat. Hören Sie zu:
Meine angebetete Valerie!
Heute morgen habe ich Deinen Brief erhalten und ihn mit Entzücken wohl hundert Mal gelesen. Weißt Du auch, meine Liebste, mit welcher unermesslichen Freude mich die Nachricht erfüllt hat? Ich kann es kaum glauben, ich muß es immer wieder lesen: Du, meine Angebetete, wirst mir ein Kind schenken! Ach, könnte ich zu Dir eilen, Dir zu Füßen sinken und Dir meine entzückten Danksworte stammeln. O grausames Geschick, das mich hier festhält! Noch nie habe ich so sehr wie in diesem Augenblicke das unbillige Band verflucht, mit dem die Grausamkeit meiner Eltern mich an ein ungeliebtes Wesen gekettet hat. Du weißt, ich hasse meine Frau, obgleich ich weiß, daß auch sie nicht glücklich ist und nur gezwungen mir ihre Hand gereicht hat. Und mein Haß kennt fast keine Grenzen mehr, seit ich weiß, daß auch sie sich Mutter fühlt. Ich weiß, daß auch sie sich Mutter fühlt. Ich weiß, daß auch sie sich Mutter fühlt.“

„Dein Kind, die Frucht innigster Liebe, wird keinen Vater, keine Familie, keinen Namen haben; denn das Gesetz verbietet mir, es anzuerkennen. Und der Sohn meiner mir verhassten Frau wird dereinst unermesslich reich, hoch angesehen sein und einen klangvollen Namen haben; er wird unschmeichelt, verwöhnt werden, ein glänzendes Leben führen. Der Gedanke an diese Ungerechtigkeit ist mir unerträglich. Und ich grübele darüber nach, wie ich das Unrecht gutmachen, wenigstens ausgleichen könnte. Ich will, ich werde einen Ausweg finden, um meinem geliebten Kind wenigstens einen Teil dessen zukommen zu lassen, was dem ungeliebten Kind von selbst in den Schoß fallen soll.“
„Welches ist das Datum dieses Briefes?“ fragte Tabaret.
„Der Brief ist Venedig, Dezember 1828 datiert. Wie vielsagend dieser Brief bereits ist, brauche ich wohl nicht zu betonen, das merken Sie ohnehin.
Die nächsten Briefe überschlage ich; sie erhalten nur Nebenächtliches. Dagegen bezeugen zwei Stellen aus einem vom 23. Januar 1829 datierten Brief, wie derselbe Gedanke meinen Vater unablässig verfolgte, und in welcher Gemütsverfassung er sich damals schon befand. Ich lese Ihnen auch diese Stellen vor:
Wenn auch mein Pflichtgefühl so stark ist, daß es mich trotz meiner unbändigen

Schnsucht nach Dir hier in diesem Lande zurückhält, so weihen doch meine Gedanken, meine Seele immer bei Dir, süßes Lieb. Ich sorge mich um Dich, um Deine Gesundheit und um das Kind, das Du unter dem Herzen trägst. Doch Du, bange Dich nicht, vergesse nicht. Ich werde alles in die richtigen Wege lenken und unserm Kinde einen glanzvollen Weg durchs Leben bahnen.
Ich übergehe hier“, unterbrach Noel seine Lektüre, „zwei Seiten voll leidenschaftlichen Ergüssen und lese den Schluß des Briefes:
Die immer deutlicher sich zeigende Schwangerschaft der Gräfin treibt mich immer mehr zur Verzweiflung. Unglückliche Frau! Ich hoffe sie und mich sie doch zu dauern. Sie scheint zu ahnen, weshalb ich so niedergeschlagen und ihr gegenüber so unnahbar bin. Sie unterwirft sich mir in allem; und ihre immer gleich bleibende Sanftmut läßt mich vermuten, daß sie alles daran setzen will, für unsere unselige Verbindung von mir Verzeihung zu erlangen. Armes Opfer! Wer weiß, ob nicht auch sie ihr Herz bereits vergeben hatte, als man sie zum Altar schleppte. Nicht wahr, Du liebste Valerie, wirst mir mein Mitleid mit dem unglücklichen Weibe nicht zum Vorwurf machen?“

(Fortsetzung folgt.)

Coupe zu gehen brauchten, wo sie sich besser unterhalten können, dann werden sie umso eher mit dem Gedanken der Trennbarkeit spielen, sich hineinleben und den Gedanken zur Tat wachen. Die Möglichkeit der Wieder- verheiratung geschiedener Gatten wird zweifel- los zwei Konsequenzen haben: daß Ehen leicht- sinnig geschlossen werden und die noch üblere Konsequenz, daß sie leichtsinniger getrennt werden. (Mein! Wichtiger als das unblätliche Band ist das wirtschaftliche M v m e n t).

Es ist bis zu einem gewissen Grade richtig, daß bei den andern Konfessionen nicht gerade üble Erfahrungen damit gemacht wurden, aber man muß doch sehen, welches diese Konfessionen sind.

Auch wenn man kein unbedingt und un- beschänkter Bewunderer des jüdischen National- charakters ist, so muß man doch zugeben, daß die jüdische Nationalität eine Tugend in hohem Maße besitzt, der sie einen großen Teil der Erfolge in der Welt verdankt, einem hochgradig entwickelten Familiensinn.

Aus diesem Grunde ist für die jüdische Konfession die Trennbarkeit und das Recht der Wiederverheiratung nicht so gefährlich. Bei den Protestanten muß man zwei Schich- ten unterscheiden; die ältere Schichte, die An- gehörigen jener Familien, welche schon vor dem Toleranzpatente protestantisch waren, in einer Zeit, in der es nicht vorteilhaft, viel- leicht nachteilig war, nicht der katholischen Kirche anzugehören. Diese Familien sind durch ihre Tradition gewöhnt, ihrer Ueber- zeugung Opfer zu bringen und in diesen Krei- sen wird die Möglichkeit der Trennung und Wiederverheiratung nicht nachteilig wirken. Nicht daselbe möchte ich von jenen Schichten der Protestanten behaupten, die in neuerer Zeit übergetreten sind aus rein weltlichen Gründen oder nur vielleicht um einer politischen Agitation zu folgen. In einem Teile derjenigen Staaten, in welchen unter dem Einflusse der protestantischen Auffassung, die Trennung der Ehe und Wiederverheiratung gestattet ist, haben sich sehr bedenkliche Zu- stände bezüglich der Wiederverheiratung her- ausgestellt. Insbesondere in den höheren Schichten der Gesellschaft gibt es dort viele Personen die drei- und viermal verheiratet gewesen sind und es zeigen sich dort manch- mal Verhältnisse, die an die Schilderungen Juvenals erinnern. Daher hat sich auch dort schon die Reaktion eingestellt. Diese Reaktion kommt aus dem Lande, aus welchem auch schon auf manchen anderen Gebieten die Re- action gegenüber übertriebenen Auswüchsen des Freiheitsgedankens kommt, aus dem Lande der größten Freiheit, aus Amerika. Wir werden es vielleicht erleben, daß aus dem Lande der Freiheit eine Renaissance des Pflichtge- dankens nach dem alten Europa herüber- kommt.

Man ist dort drüben und auch bei den „jüngeren“ Protestanten vielleicht ehrlicher. Es ist jedenfalls m o r a l i s c h e r, sich vier- mal scheiden zu lassen als unter unglücklichen Verhältnissen zu leben, bis der oben zitierte Tod mit dem Schwerte kommt. Alle die an- geführten Gründe, die Hofrat Lammach gegen Dr. v. Grabmayr ins Treffen führte, sind unstichhaltig.

Das Moralische und Kraftvolle der Insti- tutionen, durch die Staatskörper das Ge- schlechtsleben ihrer Angehörigen regeln, um den Nachwuchssicher zu stellen, liegt nicht in der Form des Ehevertrages, es liegt in der Art, wie das Produkt dieser Gemeinschaft beschaffen ist, das Geschlecht, dem wir Leben und Entwicklung geben. Und wenn wir uns mit diesem einzig richtigen Wertmesser über die Sache machen, dann finden wir uns fast von den Gesellschaftsverbänden überflügelt, wo man lächerliche Hofratsbedenken längst der Mensch- lichkeit und Liebe geopfert hat. Bei uns wird es noch lange finstern bleiben!

Weihnachtsspenden für unsere Marineure.

- Ausweis**
- S. M. S. „Bellona“ als Samm- elstelle für eingelaufene Wei- ch t s s p e n d e n :
 - 1. Herr Silvio Lapagna, Wein- kommissionär, Umago Kr. 30.—
 - 2. Baronin Louise Leitner, Graz, 1 Paket Wäsche.
 - 3. Ungenannt, Abbazia, 1 Paket Wäsche.
 - 4. Sammlung des Herrn N. Mar- desić, Pola „ 1894.—
 - Sammlung des Polaer Tag- blattes „ 1829.20
- Kr. 3725.20

Davon am 14. Dezember aus- gewiesen	2000.—
Restsumme	1723.20
5. Sammlung der Kaufleute der Mode-, Kurz- und Konfektions- branche in Brüx	
Sammlung durch die Admini- stration des „Polaer Tagblatt“:	
II. Sammlung des Herrn G. Cuzzi: Pilsner Genossenschaftsbrauerei in Pilsen	Kr. 300.—
Bierbrauerei Sorgenhof der Herrn Grafen Thurn in Weisburg	50.—
Anton Dominis Pola	10.—
Gregorius Stoda	5.—
Alaich, Kammerfriseur	5.—
Silva, Speisemeister	5.—
Austro-Americana (Martiny)	50.—
Martiny Agente	30.—
E. A.	5.—
Lobro Kucarić	5.—
Lopi	2.—
Gaube Fripi	1.—
Hidanič	1.—
Marie Kucarić	2.—
Reudorfer Brunnender- waltung Moser Karlsbad	20.—
Paul Hofenseld	1.—
Dr. N. Vladimir	5.—
Emil Klein	10.—
Dr. Karl Moser	3.—
N. B.	1.—
W. B.	2.—
Bitens Brioni	1.—
Fejzić	1.—
Furjan	1.—
Brecelj	1.—
Jabarić	1.—
Terpin	1.—
Starabot	1.—
Colja	1.—
Drovošć	1.—
Defero	1.—
Hermann Patti	3.—

Biaggio Guizza in Pola zur Hälfte für Marineure und die Grenzsoldaten zusammen	Kr. 50.—
Enrico Guizza, do.	10.—
Mattthäus Müller, Vorarbeiter, do.	2.—
Eine Dame	10.—
Werkführer Bazant	3.—

Handzinsreform. Die Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine Befreiung von der Hauskassensteuer in der 15. und 16. Steuerklasse, das sind die Häuser mit ein bis zwei Wohnbestandteilen, im Auge hat, vorausgesetzt, daß der betreffende Hausbesitzer kein anderes steuerpflichtiges Gebäude besitzt, von der Personaleinkommensteuer befreit ist und entweder einen selbständigen land- wirtschaftlichen Besitz von nicht mehr als 30 Kronen Katastraleinertrag oder einen selbst- ständigen gewerblichen Betrieb mit einer Er- werbssteuer von höchstens 10 Kronen hat oder in einem Dienst- oder Lohnverhältnis steht.

Die Ansichten für das Mittel- schullehramt. Im Dezemberhefte der „Schul- reform“, das vor einigen Tagen erschienen ist, finden wir zu diesem Thema folgende be- merkenswerte Ausführungen, denen wir im Interesse unserer Abiturienten und ihrer El- tern sehr gerne Raum geben: Die Stellung der Supplenten, die ungefähr ein Drittel der heutigen Lehrerschaft ausmacht, entspricht ihrer Tätigkeit d u r c h a u s n i c h t. Sie sind, nach dem Vergleiche eines Direktors, „ein Stäubchen auf der Hand der Behörde, das diese nach Belieben wegwäscht.“ Schon bei ihrer Bestellung sind die Supplenten, obwohl stets einem Ministerialelasse zufolge die dienst- ältesten Kandidaten zuerst berücksichtigt wer- den sollen, der Willkür der Behörden ausge- liefert. Hat ein Lehramtskandidat endlich eine Supplentur erhalten, so muß er wochenlang auf seine Gehühren warten und den Direktor, um leben zu können, in der Regel um einen Vorschuß bitten, den dieser gewähren kann oder nicht; die höheren Behörden überneh- men für diese Ausgabe des Direktors keine Deckung. Die Behörden vertreten nach wie vor den Standpunkt, der junge Lehrer könne im September oder Oktober von Lust oder Privatgeschäften leben oder — wie vor Jahren ein unterrichtlicher Funktionär geäußert — vom Verfall des Winterrodes.“ Mit seinen Gehühren bekommt der Supplent das Bestel- lungsdekret, das besagt, daß er „bis auf wei- teres“, längstens aber bis 15. September nächsten Jahres, an der Anstalt Beschäftigung findet. Vor diesem Zeitpunkt wird er geköhnt nicht entlassen, könnte es aber werden. Am Schlusse des Schuljahres wird eine Reihe von Supplenten verfügbar; ihre Anstellung im nächsten Schuljahre ist absolut nicht sicher, sie erfolgt auch d u r c h a u s n i c h t a c h den Dienstjahren. „So übersprang

heuer in der naturgeschichtlichen Fachgruppe ein im Vorjahre fertig Geprüfter 60 Vorder- männer mit vier- bis sechsjähriger Praxis.“ Was aber die gegenwärtigen Ansichten be- trifft, so ist in keiner Fachgruppe An- schauung, daß die bis zum Schlusse des Jahres 1912 approbierten Kandidaten innerhalb 15 Jah- ren eine definitive Stellung erlangen.“ Einige Zahlen mögen dies beweisen: Für die klassischen Sprachen z. B. gibt es 591 definitive Lehrstellen; von diesen wurden besetzt im Jahre 1909 55 Stellen, 1910 38 und 1912 19 Stellen. Bis Ende Mai 1912 gab es 151 Bewerber; somit würde es im günstigsten Falle 8 Jahre dauern, bis alle Bewerber definitiv angestellt wären. Mit diesem günstigsten Falle ist aber aus verschiedenen Gründen nicht zu rechnen. Bedenkt man ferner, daß jährlich 83 Kan- didaten ihre Studien vollenden, in den näch- sten 15 Jahren, also bis 1927, nur etwa 193 Kandidaten an das Ziel ihrer Wünsche gelangen können, so ergibt sich ein wahrhaft trostloses Bild des Supplentenelendes! Noch schlimmer stehen die Verhältnisse für die künf- tigen Geographen, Historiker, Mathematiker und Naturwissenschaftler. Da jedoch der Staat zur Steuerung dieser drohenden Not nichts tut, so seien alle Abiturienten ohne Ausnahme dringend vor dem Mittelschullehrerstudium ge- warnt. — In ähnlicher Weise trostlos steht es auch mit dem Frauenstudium; Abiturientinnen, die den höheren Lehrberuf ergreifen wollen, haben keine Aus- sicht, in absehbarer Zeit unter- zu kommen. Wollten sie sich aber nach Erlangung der vollen Befähigung für das Mittelschullehramt dem Lehramte in Volks- oder Bürgerschulen zuwenden, so wären ihnen dann erst recht alle Türen verschlossen und die Eltern hätten nur viel Geld für das Studium ihrer Töchter ausgegeben, ohne daß diese den geringsten Nutzen davon hätten.

Was sie wollen. Nach reiflicher Prü- fung wurden in der letzten Sitzung des Weirates die Stellen eines Werkleiters und eines Verwalters der Gasanstalt besetzt. Da es — dem Namen nach — Deutsche sind, denen die erwähnten Äm- ter zufallen, wird seit Donnerstag in Triester „Piccola“ und im „Giornaleto“ von Pola eine heftige Gegenbewegung betrieben, und die bei allen Wahlen wiederkehrende griße Liebe für alles, was deutsch ist, hat sich plötzlich in Haß verwandelt. Als könnten wir dafür, daß unter den Bewerbern keine geeigneten italienischen zu finden waren. Aber wir wol- len diese Mißgunst leicht und fröhlich tragen, ist sie doch unschädlich und beweist, daß mit dem Grundsatze, nur italienische Angestellte, und seien sie noch so schlecht,“ der zu dem System Leban, Pesante und Co., geführt hat, vollständig gebrochen wurde. Es hätte des- wegen auch kein Mensch den Artikeln begeg- net, die jetzt in der nationalliberalen Presse Triests und Polas erscheinen, wenn nicht durch den „Giornaleto“, der im Selbstver- trachte intimster Regungen der grün-weiß-roten Volksseele noch immer so einseitig ist wie früher, gestern verraten worden wäre, um was es den Leuten eigentlich zu tun ist! Sie wollen nichts weniger als die Aufhe- bung der Beschlüsse, durch welche die erstör- teten Stellen vergeben wurden, eine neuerliche Ausschreibung und Vergebung derselben an — italienische Ausländer. Wir begreifen, daß dem „Piccolo“ ebenso wie dem „Giorna- letto“ ein „regnicolo“ näher steht als ein Deutschösterreicher. Da aber nicht allein die bezüglichen Aufnahmbestimmungen der Sta- tuten sondern auch unsere Gefühle eine der- artige Versorgung fremder Elemente auf das entschiedenste zurückweisen, so verweisen wir alle derartigen Bestrebungen der nationallib- eralen Presse dorthin, wohin sie gehören: In das Gebiet des Unmöglichkeit!

Konsulatsnachrichten. Der Kaiser ge- nährmigte die Berufung des Generalkonsuls II. Klasse, Dr. Julius Ritter v. Buscarin zur Leitung des Generalkonsulates in Vene- dig, sowie die Betrauung des Konsuls Dr. Ernst v. Kwiatkowski mit der Leitung des Honorarkonsulats in Tripolis (Sybien).

Die Unteroffiziersfrage. Die heutige „Militärische Rundschau“ verlautbart folgende offizielle Mitteilung des k. u. k. Kriegsmini- steriums: Die Tagespresse hat bei Erörter- ung der anlässlich der Wehrreform besonders aktuell gewordenen Unteroffiziersfrage wieder- holt Nachrichten gebracht, daß die Annahme eines Unteroffiziersgesetzes unmittelbar bevor- stehe oder sogar schon erfolgt sei. Dies hat in interessierten Kreisen irrthümliche Vorstellun- gen erweckt. Dem gegenüber muß darauf auf- merksam gemacht werden, daß seit geraumer Zeit wohl ein Unteroffiziersanstellungsgesetz

in Verhandlung stehe, daß jedoch jene Maß- nahmen, auf welche die Presse hingewiesen hat, lediglich die materielle Besserung der Un- teroffiziere während des Präsenzdienstes sowie die Zulassung von Geldabfertigungen be- treffen. Diese Maßnahmen werden zukünftig im Verordnungswege verlaubar werden. Sie stehen mit dem Unteroffiziersanstellungsgesetz in keinem Zusammenhange.

Bezirkschulinspektoren in Istrien. Der Unterrichtsminister hat zu Bezirksschul- inspektoren in Istrien für die neue Funktions- periode ernannt für die slowenischen Schulen im Bezirke:

Post für die k. u. k. Kriegsmarine. Das Postamt Triest 1 wird für S. M. S. „Bela“ bis inklusive 25 d. M. tschische Karten- schlüsse nach Küstenbje um 8 Uhr 42 Min. abends abfertigen.

Das Marinekonsulmagazin bleibt heute vormittag geöffnet. Mittwoch (Christtag) geschlossen. Donnerstag u n r b i s 10 U h r v o r m i t t a g s g e - ö f f n e t.

Die Geschäfte und die Feiertage. Heute können die Lebensmittelhandlungen (auch in der Markthalle) bis 9 Uhr offen bleiben; die übrigen Geschäfte bis 8 Uhr abend. Am Weihnachtstage können die Ge- schäfte bis 9 Uhr offen bleiben.

Deutsche Sängerrunde. Montag 1/29 Uhr abends im oberen Saale des Restaurants Hirsch Probe Um volljähriges pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Platzkonzert. Das nächste Platzkonzert der Stadtcapelle findet nicht heute, sondern am ersten Weihnachtstage, am Mittwoch statt. Das Programm wird rechtzeitig be- kanntgegeben werden.

Promessen zu Donaureguliertosen (1 Promesse 16 Kronen) Haupttreffer 120.000 Kronen; Ziehung 2. Jänner 1913 und zu 3 Prozent Bodenkreditlosen (1 Promesse 6 Kronen), Haupttreffer 100.000 Kronen, Zie- hung 7. Jänner 1913. Zu haben bei der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Filiale Pola, Foro.

Unheimlicher Fund. Der Tagelöhner Johann Ivancich, wohnhaft Via Giovia 124, machte dieser Tage einen unheimlichen Fund. Beim Ausräumen eines Kanals in der Via San Martino fand er etwa 60 Meterzehntel tief einen Menschen Schädel und Knochen. Diese Skelettbestandteile wurden auf dem Friedhof gebracht. Es liegen keine Anhaltspunkte für Nachforschungen vor.

Schöne Pferde. Vorgestern um 1/5 Uhr nachmittags wurden in der San Poli- tarpoststraße zwei Pferde sehen und raster mit dem Wagen, den sie zogen, davon. Sie wur- den in der Via Bissa vor einem Wachmann und einem Marineunteroffizier aufgehalten.

Wegen Nichtfolgereistung wurde der Steinhauer Viktor Walcovich in einem Gast- hause in der Via Valle verhaftet.

Vertrag. Eulas Miletic aus Dalmatien genos, während er sich in Pola als Tag- löhner sein Brot verdiente, bei einer Gast- wirtin in der Via Siffano verhältnismäßig hohen Kredit. Er zog es vorgefien vor, die Flucht zu ergreifen, um dieser und inzwischen auch mancher anderen gemachten Schuld aus dem Wege zu gehen. Die Ausforschung des Mannes wurde aufgenommen und war von Erfolg begleitet. Bei seiner Verhaftung fand man im Besitze Miletic' eine verbotene Waffe, ein Stilet, das beschlagnahmt wurde.

Diebstahl. Franz Radniger, ein in der Via Abbazia wohnender Mechaniker, erstattete bei der Polizei die Anzeige, es seien ihm vom Dachboden mehrere Kleidungsstücke im Ge- samtwerthe von etwa 30 Kronen entwendet worden.



Was man einem Knaben schenken kann.

Ein Experimentierbuch, Käferjammalbuch, Pflanzenzammalbuch, Schmetterlingsbuch, Mineralienzammalbuch, Jagdabenteuer, Reisbeschreibungen, Seegeschichten, Lebens- und Abenteuererzählungen, Robinson, Märchenbücher, Feld- und Götterjagen, Knaben- und Studentenkalender. — In reicher Auswahl sind auch Bücher für Mädchen vorrätig.

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Zardini 2, 1. Stod. 3189

Zwei nett möblierte Zimmer werden zu mieten gesucht. Anträge unter „F. S.“, Administration. 3186

Elegante Villenwohnung bestehend aus 3 großen, 2 kleineren Zimmern, Küche, Badzimmer, Veranda, sofort zu vermieten. Anschrift: Villa Volgar, Zerubella. 3185

Kelch werden 2 möblierte Zimmer und Küche oder Küchenbenutzung. Adressen sind in der Administration abzugeben. 3190

Schönes zweifelhafte möbliertes Zimmer bei einer Frau aus Wien zu vermieten. Via S. Martino 40, 1. Stod. 3177

Damen-, Bett- und Tischwäsche kürzester Zeit und zu hässend billigen Preisen angefertigt im Damenwäsch-Artelier M. Bello, Via S. Michele 24, (beim Siegenausgange in der Via Campomario). Von der Porta Aurea nur 3 Minuten entfernt. 115

Wegen Abreise schönes Bett und Waschküchlein mit Waschküchlein preiswürdig zu verkaufen. Derselbst schöne große Wohnung sofort zu vermieten. Via Zerubella 24, 1. Stod. 430

Zwei schöne Wohnungen zu vermieten, die eine bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Parkettboden, Ofen, Gas, Wasser und Keller; die zweite mit 1 Zimmer, Speis, Küche und Hof. Via Dittavia 20. 3188

Paffendes Weihnachtsgebäck! Eichelsturm aus Stein, zerlegbar, sieben Rundgänge bis zur Kuppel 64 Zentimeter hoch, Kunstarbeit, zu verkaufen. Via Arena Nr. 26, ebenerdig rechts. 3181

Ein Stainway-Stutzstängel billig zu verkaufen. Via Monte Niggi 9, 1. Stod. 3180

Kelchlokal ober für Werkstätte zu vermieten in Stoclo della Biffa 7. Anzusagen im 2. Stod. 3184

Eine schöne trockene hüftige Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche, Badzimmer, Speis, elektr. und Gasbeleuchtung, Wasser, Keller, Dachboden ist per sofort zu vermieten. Anfragen in Villa Manz, Via Dignano 19, Kanzlei E. C. Egner. 3179

Weihnachtsbäume in großer Auswahl zu mäßigen Preisen bei Fratelli Maraspin & Co., Via Campomario zu haben. 3174

Zu verkaufen vornehmlich für Weihnachtsgeschenke, geeignet, und zwar: Seidenschärpen, Spitzen, Spitzenstrümpfen, Mohlselbe, Simonoblußen, Nippesachen aus Porzellan und Bronze, Albums, sehr große Kisten und verschiedene andere Gegenstände, sämtlich aus China und Japan. Kobad, Via Nuova Nr. 8 (Eingang Via Epulo 1, Gasse rechts). 3140

Großer Weihnachts-Umklausungsverkauf in Uhren, Brillanten, Gold- und Juwelenwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Julius Haffner, Direktor der k. u. k. Kriegsmarine. 543

Kalibans vorzüglicher Posten, ist sofort an nur kalibans, lautionsfähigen Fachmann zu vergeben. Gösler Bierdepot, Via Carlo Defranceschi 3. 564

Zimmer, selbste sowie zubereitet, täglich zu haben. 561

Magazin 40 Quadratmeter groß, für alles geeignet, zu vermieten. Via Ercole 16. Nachzusagen Via Iacea 8. 559

Kelch Stubenmädchen auch im Rahmen bewandert und ein nettes einfaches Mädchen für Hausarbeit und Hilfe in der Küche. Adresse in der Administration zu erfragen. 558

Zwei Wohnungen, Zimmer, Küche, ab 1. Jänner zu vermieten. Via Dittavia 7. 000

Benützen Sie noch rath die günstige Gelegenheit um Ihre Weihnachtsgeschenke in Uhren, Juwelen, Gold- und Brillantenwaren bei Julius Haffner, Direktor der k. u. k. Kriegsmarine, Via Arsenale 11, zu besorgen, wo anlässlich der bevorstehenden Feiertage die Preise tief reduziert wurden. 543

Ein Bild in meinen neuesten 4000 Abbildungen enthaltenden Hauptkatalog überzeugt Sie von der Leistungsfähigkeit meiner Firma und empfiehlt es sich, denselben bei Bedarf von Gebrauchsartikeln und Gelegenheitsgeschenken aller Art umsonst und portofrei zu verlangen. R. u. F. Postlestant Hanns Konrad Verlagshaus in Brüg Nr. 1222 (Böhmen). Niedertafelnummern Nr. 420. Bessere Qualität Nr. 5—, Mittelweder Nr. 290, Pendeluhren Nr. 850, Harmonikas Nr. 5—, Violinen Nr. 830, Revolver Nr. 550. Versand per Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour! 378

Via Giulia Nr. 5, 2. Stod, 4 Zimmer, Wohnung, Küche, Badzimmer und Nebenräume zu vermieten. 535

Kinderbett mit Einfaß zu verkaufen. Piazza Serlio Nr. 2, parterie rechts. gr.

Offiziers- und Beamtenkredit pro 1000 Kronen monatlich durch die Versicherungsbank „Slavia“ in Graz, Schillerstraße Nr. 28. 547

Wohnung! Heiratwillige! Heirat wünschen: Kleinw. stehend, deutsch, Prälulein 100.000 Berm., 38jäh. kinder. unabh. Witwe 120.000 Berm., schöne 28jäh. vermög. Kunst., 23jäh. Witwe 400.000 Berm., verschieden: amerikan. vermögende Damen und viele hundert verm. Damen aus allen Ländern Europas. Herren (w. a. ohne Vermög.), die es ernst meinen, ers. kosten. Auskunft von Schlegel, Berlin 18. 406

Lustige Bilderbücher von Meggendorfer, Busch, Ziehbilder, Lustiger Circus, Ein Tiergarten, Verwandlungsbilder. Unzerbrechbare Bilderbücher von 1 bis 3 Kronen bei E. Schmidt, Foro 12. 3186

Schönes möbliertes Kabinett gut heizbar, gleich beheizbar, 20 Kr. 3159

Schön möbliertes Zimmer bei einer Frau aus Wien für Herren Offiziere. Via S. Martino 40, 1. Stod. 3177

Schöne möblierte Zimmer mit elektr. Beleuchtung, eventuell mit Post, zu vermieten. Anzusagen Monte Paradiso 243, Villa „Gisa“. 3175

Photographischer Apparat 9 x 12 samt komplettem Zubehör billig zu verkaufen. Piazza Serlio 2, parterie rechts. gr.

Rolltüme, Toiletten, Klusen und Schiffe nach neuestem Journal, tabellos passend, verfertigt Damen-Mode-Salon R. Deubler, Via Siffano Nr. 7. 3148

Krammophon fast neu, samt mehreren italienischen Opernplättchen, um den halben Anschaffungspreis abzugeben. Via S. Felicità 4, 4. St.

Feinle Umlitzer Quarzel (keine Schwundware), ein Poststiel, circa 5 Kilogr. franko jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—. Inhalt eines Poststiel bis 160 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Wittner, Dlmah, Bahnhof, Nr. 119. 478

Motorrad fast neu, zu verkaufen. Via Mugio Nr. 31. 000

Billiges Fleisch! Versende täglich frisch geschlachtetes prima fettes Rindfleisch per 5 Kilo Postfakti zu Kr. 4.75, Kalbfleisch Kr. 5.—, Schafsfleisch Kr. 4.50 franko per Nachnahme bei streng solidem Verhalten. Heroldsplatz B. in W.-Bipese Nr. 11, Ungarn. 544

Kredit-Banche! zu 4 bis 6%, von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solv. Personen jeden Standes, rasch und diskret effektiviert Philipp Feld, Bank- und Wärsen-Bureau, Budapest VII, Kalozsai Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 437

Fleischverland! Versende Rind- oder Kalbfleisch vom Schlügel, täglich frische Schlachtung 5 Kilogramm Kr. 6.00. Franko gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit. Beste Garantie. Ludwig Herold, I. F. Staatsbeamtenverbands-Direktor, Bator, Galgitz. 553

Betten Korwaren- und Seltensleuderei empfiehlt sich den h. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Messelofner, Papier- und Wärselbörse, Blumentische, Palmenständer, Nähstühle etc. Reparaturen und Bestellungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepulvert Klavierstimmer. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Via Dittavia 31.

Edition Peters. Katalog für Konzertmusik. Gratis. Vorrätig in der 32

Schriener'schen Buchhandlung (K. Madler.)

Während der Wintermonate empfiehlt sich das

Restaurant Burget :: Veruda

am besten zum Besuche. Durch seinen großen gut heizbaren Salon

ist der Aufenthalt für Jedermann empfehlenswert. Ab Sonntag, den 22. Dezember bis Neujahr

Soß-Ausgang des renommierten Münchner Spatenbräu-Bieres. Vorzügliche Speisen und Getränke bei aufmerksamster Bedienung und mäßigen Preisen. Hochachtungsvoll

Katharina Burget Restaurateurin.

Krainerwürste

garantiert aus reinem Schweinefleisch erzeugt, pro Paar 44 Heller
Prima Selchfleisch, Ripperl, Schulter etc. 1 kg K 2.—
„ Schweinslarre, geselcht 1 „ 2.20
„ frisch zum braten 1 „ 1.90
„ Braunschweigerwurst a la Salami 1 „ 1.80
„ Brot- und Papettapfel 1 „ 2.—
„ frisches Kalb- u. Schweinefleisch 1 „ 1.80
„ Kalbschügel und Bungenbraten 1 „ 2.60
„ Rindfleisch, vorheres 1.60, hinteres 1 „ 1.80

versendet täglich in frischer Qualität
Viktor Hauke
Fleischhauer und Solcher
Schönstein, Steiermark.

Mastgeflügel! Fleisch!
5 Kilo-Korb enthaltend: Schmalzgans oder 3—4 Enten, Poularden oder Suppenhühner, zart, fett, frisch geschlachtet und gerupft oder frisches hinteres Hühner- und Kalbfleisch, alles franko überall per Nachnahme Kr. 6.70. Echte Rühmlichbutter per 5 Kilo-Riste franko Kr. 10.50. 511

W. J. Schwarz, Buczacz.

Aviso für die Feiertage! Gösser Bockbier a la Salvatorbräu

Spezialität der heimischen Schwarzbiere und
Liebling aller Bierkenner
ist erhältlich in Fässern und Flaschen im Gösser Bierdepot, Via Carlo Defranceschi 3. : Teleph. 168.
Dasselbe gelangt zum Ausschanke:

Hotel „Styria“
Via Nascinguerra. 566

„Alle tre Porte“
Via Giulia.

Aviso!

Beim k. k. Landwehrintanterieregimente Pola Nr. 5 werden vom 1. Jänner 1913 die Küchenabfälle (Spülich) sowie die Knochen aus 11 Mannschaftsküchen an den Meistbietenden vergeben

Zu gleicher Zeit gelangt auch Pferdedünger von 36 Pferden zur Vergebung.
Näheres zu erfragen in der Provinantur.

Verland direkt an Private täglich frisch geräucherter
Fischdekkatessen!!
Probepostpaket Kr. 5.50 franko in 6—8 Sorten sortiert.
f. Räucherlachs, Sprottaal, Sprottuntern, Rieker Sprotten, Forellenschr, Hellfunt, Würstlinge, Nachherlinge und andere Fischsorten. Preisliste gratis.
Boll per Post 8 h. Carl Albert, Fischpost, Neulben D. G.

Weihnachtsgebäck!

Alle Sorten Weihnachtsgebäck: Christstollen, Striezel, Baumhangartikel empfiehlt
Franz Forbelsky, Via Verudella 11. 3182

Achtung! Achtung!

Christbäume
in großer Auswahl, mäßige Preise, bei
G. PACHOR 556
Via Carducci. Via Carducci.

Empfehlung!

Es sei hiermit die löbl. Garnison und das verehrliche Zivil auf A. Blobners bestbekannte und bewährte

Frühlückstube mit Selchwarenverleib
Polcarpo, Via Veterani 15

höfl. aufmerksam gemacht. Dorselbst erhält man bei promptester Bedienung außer vorzüglichen und stets frischen Getränken, anerkannt gute warme und kalte Speisen nebst allen Gattungen

Prager Selchwaren
täglich frischer Ankuft.

Jeden Freitag hausgemachte Blut- und Leberwürste nach Wiener Rezept. Stets frisches Schweinefleisch und -Fett vorrätig.

In der angenehmen Erwartung, außer unseren bisherigen geschätzten Gästen und Kunden noch viele, die es noch nicht sind, bei Bedarf begrüßen zu können, zeichnet mit der Versicherung streng reellster und zuverlässigster Bedienung

Hochachtungsvoll
A. Blobner.

POPOFF
der beste THEE der Welt

Kautschukstempel

liefert schnell und billig
Jos. Krmpotić : Pola

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt
Meggendorfer-Blätter
München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur K. 3.80, bei direkter 22 Zusendung wöchentlich vom Verlag K. 4.—
Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probnummer vom Verlag, München, Perusastraße 5*
Kein Besucher der Stadt München sollte es verkäumen, die in den Räumen der Redaktion, Perusastraße 5* befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Visitkarten

in großer Auswahl
empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Goldfieber.

Roman von Edmund Mitchell.

Nachdruck verboten.

„mein Sohn, hör' mich an, ich bitte dich! Sei vernünftig! — Wenn du nicht gekommen wäre, um sich dem zu stellen, wärst du trotz deiner Unschuld verurteilt worden, trotz aller unserer Anstrengungen, dich zu retten. Erwinnere dich, ich habe ihn veranlaßt, nach Bosnien zu kommen, weniger um seiner als um seiner selbst willen!“

„Ihr habt also einen Handel abgeschlossen, Mutter?“

„Ja, einen Vertrag, den ich dir zu unterzeichnen, um meines Seelenfriedens willen, wenn ich die Bedingungen des Vertrages innehalten kann, werde ich es tun. Hast du ihm versprochen?“

„Du ließ sie das Haupt sinken und bedeckte mit beiden Händen.“

„... es handelt sich um Geld, um schmutziges, bößliches Geld, murmelte sie.“

„Aber ich habe ja kein Geld, Mutter!“

„Du bekommst das Geld aus dem Vermächtnis, das nun fraglos dir zufällt.“

„Hast du mir helfen, Clarence, mein Versprechen zu halten, das ich ihm gegeben habe?“

„Nicht mit dem Gelde Herrn Howards, erparte er mit fester Stimme. Ich werde nie meinen eigenen Gebrauch einen Dollar davon anrühren, wie viel weniger noch für den geringen! Dieses Geld soll er nicht verwenden, wie er es mit dem getan, das du in deiner Arbeit mühsam verdient hast!“

„Mit diesen Worten zog er die Widerstreitende aus ihrer knieenden Stellung in die Höhe und schlang seinen Arm um ihre Schulter.“

„Dann sah er den Mann ins Auge, der durch die schluchzende Frau seine Scham, die aber so prompt abgeschlagene Forderung hatte stellen lassen.“

„Du hast meine Antwort gehört, sagte er. Wieviel Geld ist nun nötig, um das Versprechen auszuführen? Wenn ich es mit eigenen Händen verdienen kann, sollst du es erhalten.“

„Versuch mal, es zu verdienen! Grinste Stees, du wirst, so lange du lebst, nicht hunderttausend Dollars verdienen. Das ist nämlich die Summe, die du mir innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden einhändigen wirst!“

Clarence lächelte gelassen.

„Du hast sie eingeschüchtert und ihr Gewalt angetan, Vater. Du hast sie so weit gebracht, daß sie selbst das Heim verpfändet hat, daß sie für uns alle geschaffen. Aber mache dir keine Illusionen! Nicht wirst du mich zwingen. Ich würde nie auch nur einen Finger heben, um dir nur den zwanzigsten Teil der verlangten Summe zu geben.“

„Das wollen wir abwarten. Du sprichst ein großes Wort gelassen aus, aber ich versichere dir, daß du riesig froh sein wirst, das Wort zurückzunehmen, noch ehe wir hier witeinander zu Ende sind. Ich denke mir, du kannst ruhig auf das Vermächtnis verzichten, jetzt wo du glaubst, du seiest der Tochter des Millionärs sicher.“

Clarence überließ ein Bittern; das Blut schloß ihm in die Wangen.

„Sag das nicht noch einmal! knirschte er während. Daß Myra Garamie aus dem Spiel! Ich warne dich, wenn du auch mein Vater bist.“

Er versuchte sich von der Umarmung seiner Mutter frei zu machen. Aber noch verzweifelter als zuvor umschlang sie ihn mit ihren Armen und hing sich an ihn; ihr Gesicht war weiß wie das einer Toten. Ihr stehender Blick beschwor ihn, sich zu beherrschen, seinen Ärger zu unterdrücken, Geduld zu üben. Ihre Lippen bewegten sich, um zu sprechen. Aber in ihrer Furcht um ihn, in dem fürchterlichen Bewußtsein, daß nunmehr für sie selbst der Augenblick ihrer tiefsten Schmach bevorstand, konnte die unglückliche Frau nicht ein einziges Wort hervorbringen.

Diese rührende Bärtlichkeit, die sie jetzt ihrem Sohne bezeugte, brachte Kit Stees vollends um seinen Verstand. Der Zorn überwältigte ihn in einer Weise, wie es die anderen nie zuvor gesehen hatten.

„Dein Vater! schäumte er in rasender Wut. Dein Vater! Hol mich der Hölle, aber dein Vater bin ich nicht!“

Da küßte Clarence, wie seine Mutter den Boden unter den Füßen verlor; dann hielt er die Ohnmächtige in seinen Armen. Aber er blieb ruhig stehen und wandte den Blick nicht von dem Manne ab, der ihn verleugnet hatte. Und nach der ersten Ueberraschung über die erstaunliche Anknüpfung begann ein Gefühl der Freude sich in seinem Herzen zu regen, der Freude, daß er nicht länger mehr einem Menschen kindlichen Respekt schuldig war, den er seit so langer Zeit innerlich verachtete.

Steess fuhr fort, von seinem Zorne hingeküßt zu sein:

„Jetzt wirst du verstehen, was ich damit meinte, als ich sagte, du würdest dein Wort zurücknehmen, junger Mensch. Bitte sie um die unglückselige Geschichte, wenn du mir keinen Glauben schenkst. Ich werde in einer Stunde zurückkehren, und gebe dir bis dahin Zeit, dir die Sache zu überlegen, ob du zahlen und eine freundlichere Miene aufsetzen willst. Laß dann noch das Geringste von deiner teuflischen Frechheit sehen, und es wird dafür gesorgt werden, daß man weiß, was deine Mutter eigentlich ist, auf die du so mordsmäßig stolz gewesen bist! Du wirst dir dann schon einen anderen Namen suchen müssen, mit dem du die junge Garamie schmücken kannst, falls sie oder ihr Vater sich dann überhaupt noch um dich kümmern. Ein nettes Ständchen! Heiliger Gott, ist es ein Wunder, wenn mir all diese Jahre hindurch mein Heim eine Hölle gewesen ist?“

Clarence hörte ihm nur halb zu. Er bettete seine regungs- und bewußtlose Mutter auf das Sofa und blickte ängstlich in ihr lebloses Antlitz, bis er erkannte, daß sie noch atmete. Dann sah er auf. Der andere war verschwunden.

Nunmehr küßte er auf dem Tisch ein Glas mit Wein, benezte damit die Lippen seiner Mutter und wartete, bis ein Schaudern ihre Gestalt überließ, und ein Seufzer sich ihren Lippen entrang, während sie wieder die Augen aufschlug.

Da beugte er sich über sie und küßte ihr liebevoll die Stirne. Sie zog ihn zu sich herunter, in ihrer überquellenden Dankbarkeit dafür, daß er ihr seine Liebe bewahrt hatte.

„Nur eines noch, Mutter, flüsterte er. Wer war mein Vater? War es — Herr Howard?“

„Leise wisperte sie ihm ein schwaches „Ja“ ins Ohr.“

„Gott sei Dank! murmelte er und seufzte erleichtert auf.“

Dann blieben sie beide still an ihrem Plaze, ohne noch weiter ein Wort zu sagen.

Aber in ihren Herzen tobte ein Sturm der Aufregung. In dem ihrigen lastete die Beschämung, und trotzdem hatte sie ein Gefühl der Erleichterung, daß schließlich doch die langersehnte Strafe für ihre Sünde über sie hereingebrochen war.

Er dagegen erinnerte sich, wie er in der Wüste den Leichnam seines Vaters in seinen Armen gehalten, in die raube Erde gewickelt, begraben und über seinem Grabe mit aufrichtigem, tiefempfundenem Kummer das letzte Gebei gesprochen hatte.

Die Uhr tickte auf der Kaminplatte; die erste halbe Stunde verrann und dann war die Stunde verfloßen, die Kit Stees wieder zurückbringen sollte. Aber er kam nicht, und der Sohn blieb knieend an der Seite seiner Mutter, von ihren Armen umschlungen, immer noch, ohne ein Wort zu sprechen.

Endlich hörte man Schritte im Korridor. Clarence stand auf.

„Er soll dies Zimmer nicht wieder betreten“, murmelte er, indem er dem bleichen Antlitz auf dem Kissen einen freundlichen Blick zuwarf.

Sein Entschluß stand fest. Rasch ging er auf die Türe zu. Aber es war im Gange wieder still geworden, und erst nach einigen Augenblicken hörte er ein schüchternes, wiederstrebendes Pochen an der Türe.

Clarence öffnete. Vor ihm stand der Besitzer des Hotels. Vom Korridor aus konnte man Frau Stees nicht sehen, aber sie hatte sich instinktiv erhoben, und bei den ersten Worten beugte sie sich vor und lauschte angestregt.

„Es ist etwas Schreckliches passiert, begann der Hotelbesitzer.“

„Was?“

„Ihr Vater ist auf der Straße erschossen worden. Ein betrunkenener Minenarbeiter, den man den roten Jack nennt, hat das Verbrechen begangen. Der Polizist, der die Nachricht gebracht hat, wartet unten.“

„Und — und — mein Vater?“

„Starr augenblicklich. Der Leichnam liegt in der Apotheke an der nächsten Straßenecke. Die Kugel ging ihm geradenwegs durch den Kopf.“

36.

Einige Monate waren verfloßen. Kit Stees ruhte im Kirchhofe zu Los Angeles. Sein Tod wurde von niemand tief beklagt, höchstens noch von seinen Kindern Dorothy und Erich, die ihren Vater gern gehabt und keinen Grund hatten, ihm zu großen.

Der rote Jack war verhaftet worden. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten ihn für unzurechnungsfähig, und er wurde in einer Anstalt untergebracht.

Clarence hatte in Cromers Bureau einen Besuch abgestattet, den ganzen Tag von Ar-

K. K. priv.

Oesterreichische Credit-Anstalt

für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka K 245 Millionen

Die Filiale in Pola

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen

Emittiert Spareinlagebücher und eröffnet Konto-Korrents


Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
An- und Verkauf aller Gattungen Effekten, Valuten und Devisen
Entgegennahme von Börsenaufträgen für die Wiener u. Triester Börse
Durchführung von Militär-Heiratskautionen sowie von Einkautierungen und Devisenkautierungen
Versicherung gegen Verlosungsverlust — Vorschüsse auf Effekten

Sensationell billige

Salson-Neuheiten.

Damen-Schnürstiefel Boxleder hochmodern und solid **8 50**

Damen-Schnürstiefel Chevreaulleder sehr elegant **9 50**



130 ohne Verkaufsstellen Kaufpreis gratis und franko

Erstklassig
Elegant und preiswert
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Verkaufsstelle:
Pola, Via Sergia 14.

Herren-Schnürstiefel American-Style elegant und solid **12 50**

Herren-Schnürstiefel Boxleder modern u. solid **10 50**

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.

Hibalds Testament gelesen und daraus erfahren, daß es sein Wille — wenn auch nicht unerlässliche Bedingung für den Antritt der Erbschaft — gewesen sei, daß der Erbe seinen Namen annehmen sollte.

Die beiden Familien hatten sich wieder auf ihre Farmen im Amanbatal zurückbegeben und besuchten sich oft. Aber die Hochzeit war infolge des traurigen Ereignisses auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Und wenn auch noch einzelne innerlich schwer unter den letzten Begebenheiten litten, hatte sich doch wenigstens der Friede nach dem Sturme über alle ausgebreitet.

Auch Frau Steers schien sich allmählich unter der unablässigen, liebevollen Pflege ihres Sohnes wieder von ihrer inneren Erschütterung zu erholen. Nur das Verhältnis Clarence Steers' zu Myra wurde von seiner Seite wenigstens immer kühler.

Clarence, begann seine Mutter eines Tages, das darf nicht so weitergehen.

Was meinst du, Mutter? fragte er.

Liebst du sie immer noch?

Mehr als je.

Und doch ziehst du dich immer mehr von ihr zurück?

Was kann ich denn sonst tun? Du erinnerst dich seiner Worte. Ich habe nicht einmal einen Namen, den ich ihr anbieten kann.

Du wirst den Namen annehmen, von dem unser Freund wünschte, daß er der deinige würde. Die Welt wird darin keinen Grund zu Klatschereien finden.

Ich bin der Welt keine Erklärungen schuldig. Aber in einer Beziehung wäre Schweigen gleichbedeutend mit Vorpiegelung falscher Tatsachen. Kann ich um Myra anhalten, kann ich ihrem Vater ins Gesicht sehen und ihn um die Hand seiner Tochter bitten, ohne zu sagen, wer ich bin?

Ich habe selbst schon an alles gedacht, Clarence. Willst du den Oberst allein entscheiden lassen?

Wie kann er entscheiden?

Ich werde ihm alles mitteilen.

Niemals, niemals, Mutter! Selbst wenn ich Myra verlieren sollte, einer solchen Erniedrigung darfst du dich nicht unterziehen.

Laß mich machen, Clarence, folge meinem Rat! Ich bin ebenso fest entschlossen wie du. Ich werde niemals zu diesem Opfer meines Lebensglücks meine Zustimmung geben, nur damit mir meine Strafe gemildert werde.

Du bist die Güte und die Reinheit selbst, Mutter, Gott weiß es; ich weiß es; keiner soll daran zweifeln.

Oberst Saramie wird mich nicht verdammen. Geh noch heute abend zu ihm, mein Junge! Bring ihn hierher! Nun ich gesprochen habe, kann ich den Augenblick nicht erwarten, bis ich meine Pflicht erfüllt habe.

Clarence wollte nicht nachgeben; sie fuhr fort, auf ihn einzudringen, bis sie schließlich Siegerin blieb. Schon senkte sich die Dämmerung herab, als er zum „Myrahans“ hinüberritt.

Der Oberst Saramie rauchte eben seine Zigarre nach dem Abendessen, während Myra dem Besucher eine Tasse Kaffee einschenkte, und sich dann zurückzog, da sie im Blicke des Geliebten gelesen hatte, daß er gekommen war, um mit dem Vater allein zu sprechen.

Was ist los, mein Junge?

Clarence fuhr wie schuldbehaftet auf. Er hatte träumerisch den Klängen gelauscht, die aus dem Musikzimmer herüberdröhnten; jetzt fühlte er, wie er unter dem forschenden Blicke des alten Herrn tief errötete.

Ich möchte einige Dinge mit Ihnen besprechen, Herr Oberst. Erstens: Herr Cromer hat Ihnen den in Herrn Howards Testament ausgedrückten Wunsch mitgeteilt. Haben Sie etwas dagegen einzuwenden, wenn ich seinen Namen annehme?

Nein. Ich habe ihn sogar lieber als den alten, wenn ich offen sein soll.

Sie kennen ferner meinen Entschluß, das Vermächtnis nicht anzunehmen. Das Geld kann man zu irgend welchen wohltätigen Zwecken verwenden. Ich möchte meinen Unterhalt selbst verdienen. Haben Sie etwas dagegen, wenn ich bei diesem Entschlusse verharre?

Nein. Wenn die Gründe dafür auch meiner Gefühlshöhre ferner liegen, verstehe ich immerhin Ihren Standpunkt.

Dann noch einen Punkt, Herr Oberst. Es besteht ein Familiengeheimnis, das Sie unbedingt kennen lernen müssen. Meine Mutter ist bereit, es Ihnen selbst mitzuteilen.

Der Oberst sagte den jungen Mann scharf ins Auge. Dieser wich seinem Blicke aus und spielte nervös mit seinem Löffelchen. Dann lauschte er wieder der Musik aus dem Musikzimmer.

Noch ein Familiengeheimnis, sagen Sie? fragte der Oberst. Gehen wir es ans Tageslicht ziehen, möchte ich Sie etwas fragen, junger Mann. Gehst das Geheimnis ihre per-

Das beste Weihnachtsgeschenk SINGER Nähmaschinen sind unübertroffen. Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. Filialen überall.

Preiselbeeren Kompott, 5 Kilo-Kübel, franko K 7.50. Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

PATENT ANWÄLTE Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFELD Techn. Bureau Ingenieur A. HAMBURGER Wien, VII. Siebensterngasse N 91

Tapezierer-Werkstätte G. MANZONI Via Giosuè Carducci 55 übernimmt in Arbeit jede Art gepolsterte Möbel. Neuherstellung von Divans, Ottomane etc. Aufmachung von Fenstervorhängen u. Draperien. Übernimmt auch Tischlerarbeiten wie: Vorzimmermöbel, Küchenmöbel, Dienstbotenzimmer, einzelne Kasten. Solide Ausführung! Mäßige Preise. Telephone 244.

Telegramm!!! Der große Weihnachts-Okkasions-Verkauf in Brillanten, Uhren, Gold-, Silber-, China-, Silber- u. Optikerwaren sowie Taschenlampen der I. k. k. handelsgerichtlich protokollierten Firma K. JOERGO, Pola, Via Sergia 21, beginnt am 30. November. !!! Kolossal billige Preise !!! Die Preise sind im Schaufenster ersichtlich. — Jeden Sonntag bis abends große Ausstellung. — Ein Blick in die Schaufenster genügt, um sich von den soliden Waren und billigen Preisen zu überzeugen. Preislisten an jedermann gratis und franko.

Wahrheit siegt! Wegen großen Lagers verkaufe zu fabelhaft billigen Preisen Englische Cheviot-Anzüge Mode-Kammgarn-Anzüge Blaue Diagonal-Anzüge Schwarze Diagonal-Anzüge Sport-Cheviot-Anzüge Englische Raglans Englische Sportröcke („Dandy“) Mode-Paletots, grau Schwarze Tuchpaletots Wattierte Jagdröcke Echte Stadtpelze Jagdpelze, kurze „Auto“-Lederpelze Englische Regenmäntel Offiziers-Regenmäntel Alles solide Schneiderarbeit. Bitte meinen guten Schnitt zu prüfen und Sie werden staunen was ich leiste. Adolf Verschleißer Pola, Via Sergia 34-55

Einzig allein für ein gutes Weihnachtsbraten Leop. Oberdorfer Fleischhauer u. Geflügelhändler Markthalle 59-60 gute und billige Indian, Pflaumen, Gänse, Enten, Wildpret etc.

Für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Karlsbader Porzellan-, Glas- und Emailwaren-Fabrik F. Frühauf Pola, Via Cenide Nr. 1. Städtentagern von 10 Kr., Kaffee-, Thee-, Wein- und Biskuitservices von 4.50 Kr. Service von 14 Kr. aufwärts, sowie kleine Haus- und Küchengeräte in Glas, Porzellan, Email zu den billigsten Preisen. Bildereinrahmungen in jeder Größe und in verschiedenem Genre billig. Alleinverkauf und Vertretung für Istrien des vorzüglichen „Zotonia“-Eßbesteckes.

Anerkannt vorzügl. photograph. Apparate eigener und fremder Konstruktion arbeitend sämtlicher Einzelteile in unserer Werkstatt. Wir empfehlen vor Ankauf eines Apparates in das in Anspruch zu nehmen in beliebigen „Kunststoffplatten“ können durch jede Photohandlung hergestellt werden. — Preislisten gratis. Händler wollen sich an unser Haupt-„Kamera-Industrie“ VII, wenden. R. Lechner (Wilh. Müller) f. u. l. Fot-Manufaktur für Photographie Wien I, Graben 30 und 31. Größtes Lager für jeglichen photographischen Bedarf.

Bienenhonig erstklassige Qualität, 5 Kilo Postdose 10 Kr. Bienenwirtschaft Ludwig Schwenke Flöhau 151 (Böhmen).

Am Monte Paradiso wo bereits ein neues Villenviertel besteht, mehrere Bauparzellen billigst zu verkaufen. Auskunft erteilt nur direkte der Eigentümer Konrad Karl Exner, Triest, Via Ruggero Monno Nr. 3, 1. St.

Universal-Strickmaschine zum Stricken aller Gattungen, feine und grobe, „Sylva“-Strickmaschinen-Fabrik Graz Nr. 139. Prospekte kostenlos. Preis billig auch gegen Baupausen. Vertreter gesucht.

Sanitätsgeschäft „Istria“ POLA, Via Sergia Nr. 61 Richtige Quelle für Bandagen, Gummimatten, Bettelagen, Bruochbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme, Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leuchtgeschüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nährzucker, „Soxhlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Zimmermaler Vladimir Vojška übernimmt allerlei Malerarbeiten. Anmeldungen und Bestellungen werden Via Sergia 59 entgegengenommen.

Ehrenhaftigkeit an? Antworten Sie
 — Boli blühte er dem alten Herrn
 weigere ich mich positiv, irgend et-
 diejem Gelingen zu erfahren, er-
 Eine Empfehlung an ihre Mutter
 sei ein eigenfinniger, alter Knabe,
 solle den Schlüssel an dem Schränk-
 sehen, in dem die alten Geheimnisse
 wie ich es schon lange gemacht habe.
 baut bauen neue Häuser und brauchen
 den Anstaltungsstücke; und sagen Sie
 ich hoffe, wir werden dieses neue
 bald einweihen können. Es eilt nicht
 Clarence! Das können Sie ihr alles
 sagen. Ich hätte ihr meinen Stand-
 gern selbst erklärt, aber das böse Zip-
 führt sich mit der Rechten beinahe lieb-
 über das steife Bein, dann setzte er
 lächelnd hinzu:
 Sie denn nicht, daß das arme Kind
 immer spielt? Wollen Sie es vor Lange-
 verschmähen lassen? Haben Sie denn
 im Herz im Leib, junger Mensch?
 Ende.

Pelzwaren

für Herren und Damen

Mäntel, Jacken, Kolliers, Muffe, Herrenpelze

Ignazio Steiner, Pola

Grosses Lager

in Matt- und polierten Möbeln, aller Art
 Sesseln, große Auswahl in Einsätzen und
 Matratzen mit Seegras-, Roßhaar- oder
 Wollefüllung

Philipp Barbalić

Via Sissano 12 — Via Diana 2
 Großes Assortiment Leihmöbel stets zur
 Verfügung. 366

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere
 Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-
 meter zu verkaufen. Auskunft beim
 Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot,
 Via Siana, gegenüber dem Verpflegs-
 magazin (Tramwayhaltestelle). 439

Für den
Heiligen Abend
 empfiehlt

frische Karpfen

DONATO COZZIO

Via Arsenale. 566

MEINE FRAU

Jede vernünftige und sparsame Haus-
 verwendet anstatt der teuren Kuh-,
 oder Tafelbutter die bessere, ge-
 lere, nahrhafte, ausgiebigere und fast
 um die Hälfte billigere

Unikum'-Margarine

erall zu haben oder direkt bestellen.
 vereinigten Margarine- und Butterfabriken
 Wien, XIV. Diefenbachgasse 59.

Die weltberühmte KLAVIERFIRMA

Gebr. Stingl :: Wien

k. u. k. Hoflieferanten

dem Polaer Publikum bekannt, daß sie Herrn
 Anton Salts, Inhaber des Klavierdepots und
 Klavierhandlung in Via Giulia Nr. 6, mit ihrer
 Leitung für Pola und Umgebung betraut hat und
 die v. t. Interessenten begüß. Bestel-
 ungen usw. vertrauensvoll an diese
 Vertretung wenden. 546

Verkäufer und Käufer

Landwirtschaften, Geschäften und Reall-
 finden raschen Erfolg ohne Vermittlungs-
 nur bei dem im In- und Auslande ver-
 breitetsten christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.
 Telefon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von
 und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus,
 Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte
 Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sach-
 Beamten. — Probenummern unter Berufung auf
 dieses Blatt gratis. 439

Rangierungen

Offizielle Beamte und Offiziere. Rate von 6 Kronen
 pro 1000 Kronen aufwärts, ohne Bürgen.

Personalkredite

Offizielle und Beamtene, Offiziere, ohne Bormerz,
 für 1000 K. Militär-Heiratskautions, direkte Beloh-
 nung 5% Bistax. Belehnung von Grundstücken, Begalen
 rasch und leicht, 5%.

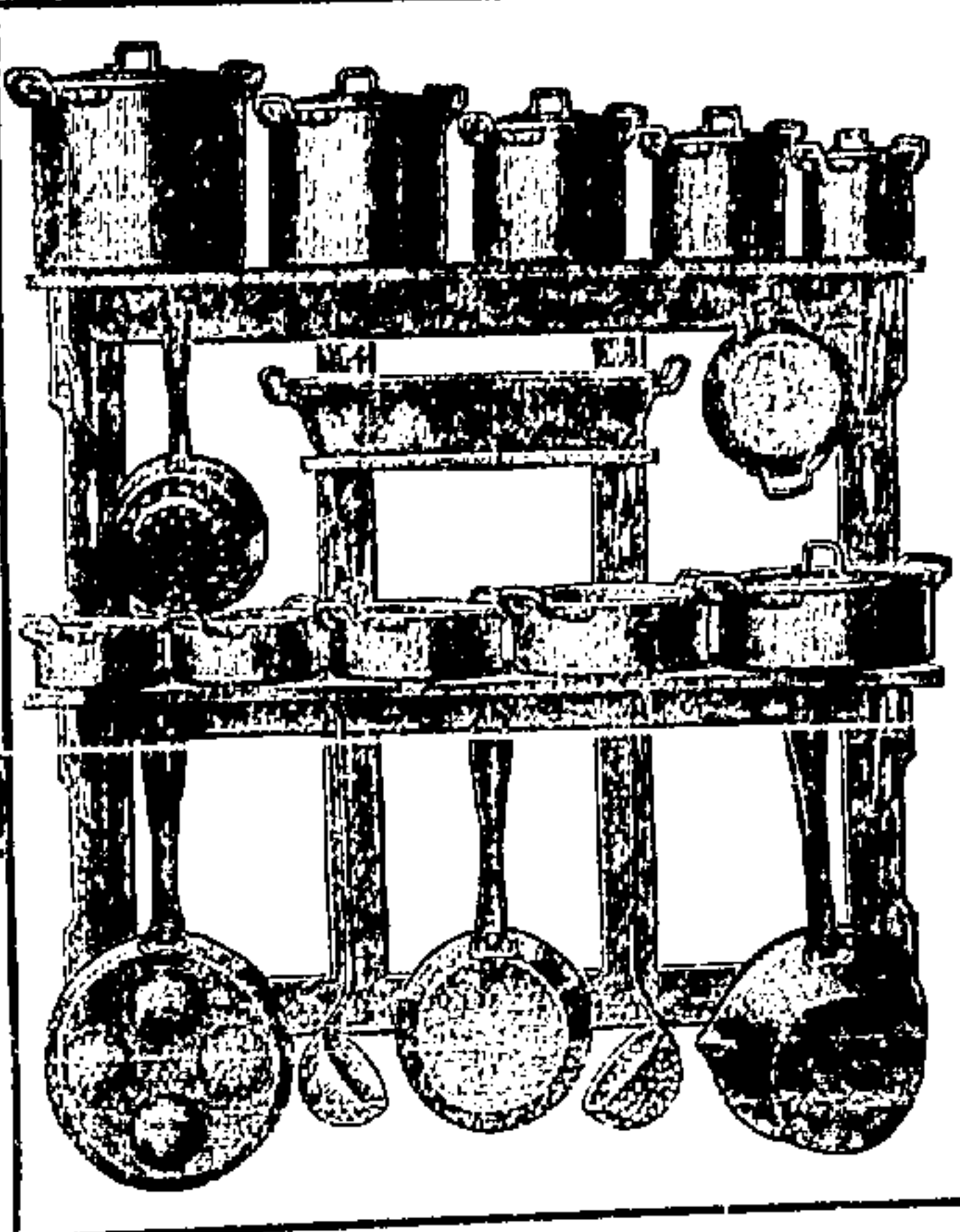
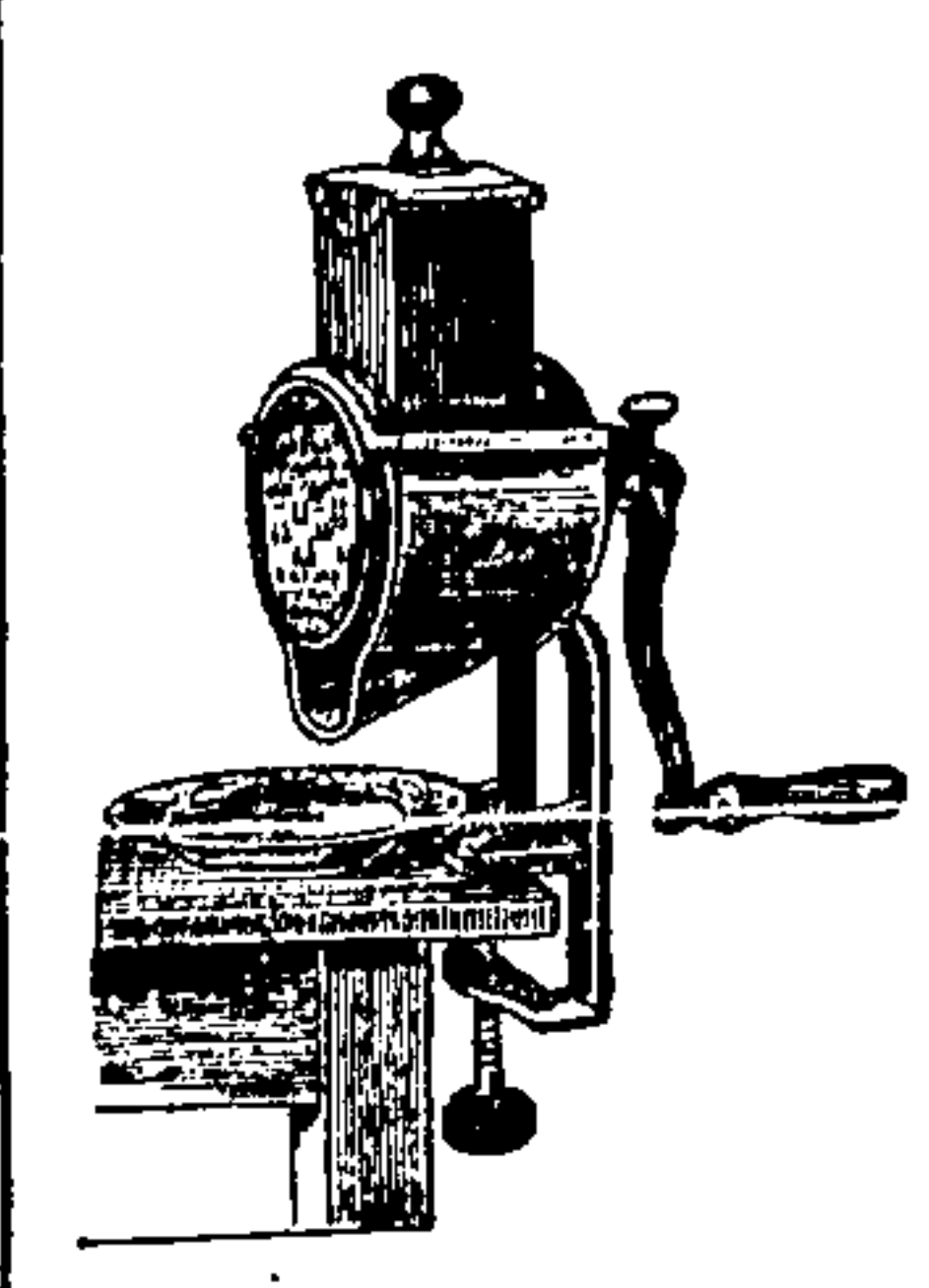
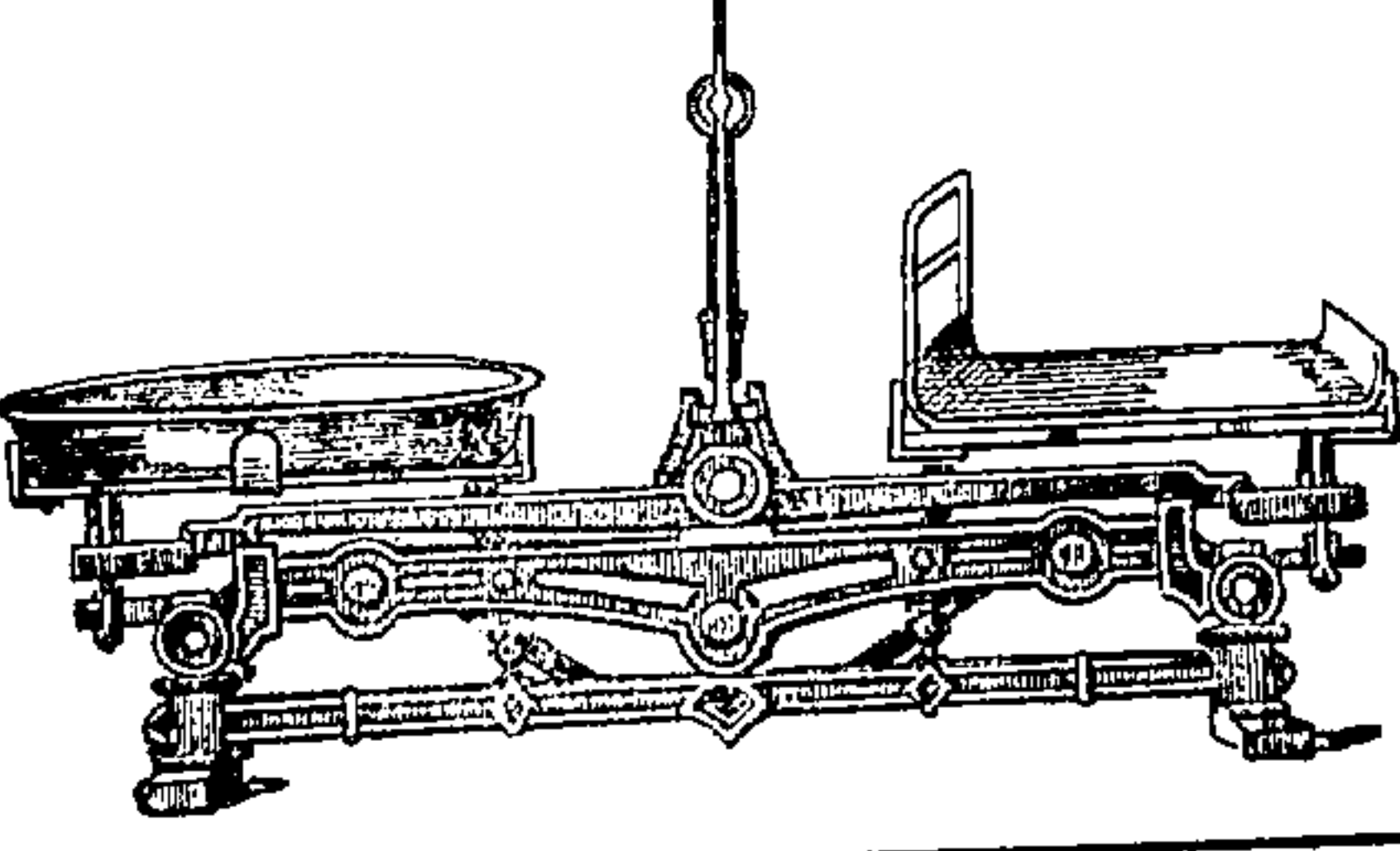
an der hohen u. S. T. Statthalterei Konzeptionsort.
 Dank- und Remissionshaus
 St. Mikl., Wien, I. B., Schottenring 9. 445

HILFE

gen Blutstockung etc. erfolgreich.
 Frauen wenden sich vertrauensvoll an
 Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
 (Rückporto erbeten.)

Johann Pauletta : Pola

Port'Aurea Nr. 8 ♦♦♦ ♦♦♦ Telephon Nr. 192

**Rein Nickel-, Aluminium- und Blech-Küchenetagenen,
 Küchenwagen jeder Qualität, Brotmaschinen und alle
 anderen Küchenartikel aller Größen und Qualitäten.**

**Zu konve-
nienten
und konkurrenz-
losen
Preisen!**

**Das geehrte
Publikum
wird höflichst
ersucht, das
für die jetzige
Saison reich
ausgestattete
Lager ohne
jeden Kauf-
zwang zu
besichtigen.**

„The Block“ Feed



Zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli.

A 5 A 4 A 3 A 2

Heute bis 4 Uhr nachmittags offen KONFEKTIONSHAUS STEINER

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Bis zum 24. Dezember dauert in allen Abteilungen der große

Weihnachts-Ausnahms-Verkauf!

Sensationell!

Sensationell!

Okkasionpreise

Ausstellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang

Herrenkonfektion Damenkonfektion Kinderkonfektion

Kostüme, Blusen, Jupons, Schlafröcke, Schürzen, Wäsche, Pelzwerk

Görz

Pola

Ignazio Steiner

Pola

Triest

Hygienische Molkerie

TRIFOLIUM

7 VERKAUFSSTELLEN.

Zentrale: Piazza Ninfia I. Tel. Nr. 70.

FILIALEN:

Via Giulia, Riva del Mercato, Via Veterani, Via Helgoland, Via S. Martino, Markthalle Stand 38.

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt.

1 Liter 32 Heller ins Haus zugestellt.

Feinste Teabutter, garantiert naturecht, Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Jockurt, Biskuite. — Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder. 431

Seit 1878! Überall bewährt, berühmte und beliebte Hausmittel. Bei größeren Aufträgen bedeutende Preisermäßigungen.

A. Thierry's Balsam

Allein echt mit der goldenen Krone als Schutzmarke. Genußlos gefälscht.



Jede Erkältung, Nachschmerz und Wiedererkrankung von anderem Balsam mit täuschender Marke wird rasch und sicher beseitigt. — Von unerschütterlicher Wirkung bei allen Beschwerden der Respiration: Erkältung, Husten, Nerven, Gelenks- und Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Schmerzen bei Gelenks- und Muskelschmerzen, Schmerzen bei Gelenks- und Muskelschmerzen, Schmerzen bei Gelenks- und Muskelschmerzen.

Allein echter Balsam Apotheke A. THIERRY'S

allein echte GENTIFOLIENSALBE

zuverlässig von höchster Wirkung bei Wunden, Geschwüren, Verletzungen, Entzündungen, Abszessen, eitrigen Eiter in den Körper eingebrachten Fremdkörper und macht summa summarum alle Operationen unnötig. Heißt bei noch so alten Wunden etc. 2 Dosen lösen K. 8. 50.

HA-HA

Der beste und billigste Schuh



K
12.50
15.50

Allein-Verkauf:

ROBERTO BONYHADI POLA VIA SERGIA 33.

Warnung vor Ueberzahlung! Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisverzeichnis zu verlangen. Preise erschützlich staunend billig!



Viele Hunderte Anregungen zum Kauf von Gebrauchsgarteln und Geschenkgeschenken aller Art mit mein Hauptkatalog m. 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an jedermann umsonst u. portofrei versandt wird.

Größtes Lager und solide Waren!! Uhrmacher und Händler Rabatt.

Billige Bettfedern!



1 kg. graue, gute, gefüllte 2 K, bessere 3 K 40 h; weiße halbwette 2 K 50 h; weiße 4 K; weiße Kammige 5 K 10; 1 kg. halbwette schneeweiße, gefüllte 6 K 40 h; 1 kg. Daunen (Blau), graue 7 K; weiße, feine 10 K; alle feinsten, weißste 12 K. Bei Abnahme von 5 kg. franco.

Fertig gefüllte Betten

aus höchstwertigen roten, blauen, weißen oder gelben Kanfing, 1 Zwilling, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 K 10 h; jedes 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit reinen, grauen, sehr dauerhaften Kammigen Bettfedern 16 K, halbwette 20 K, Daunen 24 K; einzelne Zwillinge 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Bettfedern 8 K, 8 K 50 h, 4 K, Zwillinge 20 cm lang, 140 cm lang, 70 cm breit 4 K, 17 K 80 h, 21 K, Bettfedern 90 cm lang, 70 cm breit 4 K 60 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterzweigen, aus hartem gekreuztem Stahl, 190 cm lang, 116 cm breit, 18 K 80, 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umkauf gestattet. Für Nichtzahlendes Geld retour.

S. Benisch in Delitzsch, Nr. 28, Böhmen. Weißwollene Bettfedern gratis und franco.

Bienen-Honig

geschliffen, garantiert naturecht Akazien oder Linden. Versand franco in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K 9.50. Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte. Erster ungarischer Bienenhonig-Export Balatonfölkajar (Ungarn). 387